

## › Innung Biberach ‹

### 100 Jahre Firma Seitz

Historische Werkstätten, Feuerschlucker, Bobbycarrenen und Fachvorträge – das Programm zum 100jährigen Firmenjubiläum der Firma Seitz in Erolzheim ließ keine Wünsche offen. Bereits in vierter Generation ist der Familienbetrieb der Biberacher Innung erfolgreich. Den Grundstein für das Unternehmen legte 1905 der Urgroßvater des heutigen Geschäftsführers, Hans-Peter Seitz, mit einer Schmiede-Werkstatt. In

den Jahrzehnten darauf entwickelte sich daraus ein moderner Sanitär-Heizungs-Lüftungs Betrieb mit 20 Mitarbeitern. „Gut ausgebildete Fachkräfte, Nähe zum Kunden und ausführliche Beratungen“, so fasst Seitz sein Erfolgsrezept zusammen. Dass der Betrieb vor neuen Herausforderungen nicht zurückschreckt, zeigte auch das Jubiläumswochenende im September 2006. Aktuelle Themen wie Energieeinsparungen, regenerative Energien und Wellness wurden mit Ausstellungen, Fachvorträgen, Vorführungen und Beratungen den ca. 2500 Besuchern vor Augen geführt.



Hans-Peter Seitz setzt auf gut ausgebildete Fachkräfte, Nähe zum Kunden und ausführliche Beratungen

## › 1. Sicherheitskonferenz ‹

### Wenn Preise und Kessel explodieren

Die nicht fachgerechte Installation führte in den vergangenen Jahren häufig zu Explosionsschäden bei Heizkesseln für feste Brennstoffe. Diese Tatsache war Anlass für eine Sicherheitskonferenz, die das Schornsteinfegerhandwerk Sachsen-Anhalt und

der SHK-Fachverband am 11. Oktober 2006 in Magdeburg durchführten. Ziel war es, auf die Gefahren hinzuweisen, die bei mangelhafter Installation, aber auch durch Fehler der Betreiber entstehen können. Der Schornsteinfeger der Landesinnungsmeister Thomas Keindorf und der stellvertretende SHK-Landesinnungsmeister Klaus Göhring eröffneten die gut besuchte Veranstaltung. Der Hauptreferent

Siegfried Stief vom Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer in Kiel stellte Schadensfälle aus der Praxis vor, bei denen durch Explosion von Kaminkeesseln verheerende Schäden entstanden sind. Er beleuchtete in seinen Ausführungen die Ursachen der Explosionen, bei denen auch Tote zu verzeichnen waren.

Anschließend gab es verschiedene Referate rund um den sachgerechten Einbau von Feststoffkesseln. Während sich Lutz Krischaulsky von der Wolf-Heiztechnik, Bezirksschornsteinfegermeister Ingo Wilsdorf und Raimund Hielscher von Reflex mit der Technik befassten, beleuchtete FV-Geschäftsführer Dr. Dimanski die rechtlichen Aspekte. Folgende Punkte gilt es rund um feste Brennstoffe zu beachten:

- Die Feststoffkessel müssen eine Zulassung für Deutschland besitzen. Dieses ist gewöhnlich an einer vierstelligen EN-Nr. zu erkennen, die am Kessel angebracht ist.
- Besitzt der Kessel keine Regelung, z. B. über eine thermostatisch geregelte Zuluftklappe,

oder kann die Beheizung nicht schnell abgeschaltet werden, so ist eine thermische Ablaufsicherung vorgeschrieben. Die Kaltwasserzuleitung für die thermische Ablaufsicherung ist gegen versehentliches Absperrern zu sichern.

- Der Kessel muss passend zum maximal zugelassenen Kessel-Druck ein Sicherheitsventil besitzen. Dieses Ventil muss sich in unmittelbarer Nähe am Kessel befinden.
- Sollten sich am Kessel in der Vor- bzw. Rücklaufleitung Absperrventile befinden, so sind diese ebenfalls gegen versehentliches Zudrehen zu sichern.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Installateur und Schornsteinfeger in Sachsen-Anhalt hat sich bewährt. Die Schornsteinfeger werden die Kunden verstärkt auf seine Betreiberpflichten hinweisen und auf die Notwendigkeit einer Fachunternehmererklärung des installierenden Unternehmens. Denn nur die fachgerechte Installation durch einen SHK Fachbetrieb bedeutet dauerhafte Sicherheit – sagen die Schornsteinfeger in Sachsen-Anhalt.

## Sachsen-Anhalt



Arbeiteten Hand in Hand: Der stellvertretende SHK-Landesinnungsmeister Klaus Göhring (l) und der Landesinnungsmeister der Schornsteinfeger Thomas Keindorf